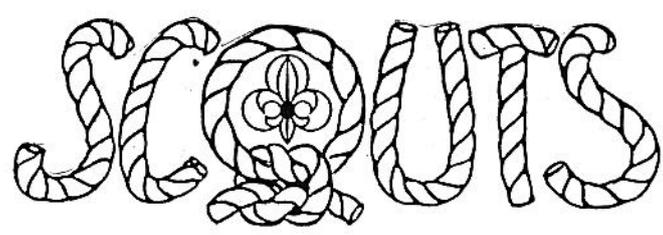


	Surname	Christian names	Address	Phone	D.O.B.	Age
* 1	Ash	Alastair Nicholas	1 Nutberry place	21554	20-3-69	16
2	Brown	Niall Murdoch	2 Glassford Rd.	*****	3-9-71	13
3	Campbell	David Ross	15 Kibblestane Pl.	21839	19-8-71	13
4	Campbell	Mark Phillips	52 Townhead St.	21181	12-6-70	15
5	Campbell	Ross Hugh	52 Townhead St.	21181	21-6-72	13
6	Findlay	Martin	14 Sandhead Rd.	20668	17-5-72	13
7	Foster	Gareth Richard	16 Cherrytree Pl.	22738	19-3-71	14
8	Bilmour	Duncan Paul	33 Lethame Rd.	20299	28-4-72	13
* 9	Braham	Calum John	33 Hamilton Rd.	21442	21-12-69	15
10	Braham	Finlay	1 Cherrytree Pl.	20846	19-11-72	12
11	Braham	Kenneth	14 Kirkhill Rd.	21559	13-11-69	15
* 12	Inglis	Stephen John	12 Pinewood Walk	22816	9-4-69	16
* 13	McClounan	Neil David	12 Nutberry Place	21506	1-5-70	15
14	McKay	Euan James Brown	77 Townhead St.	21351	12-5-72	13
15	McMillan	John Michael Ross	Bonnanhill Hse.	21210	14-10-71	13
* 16	Miller	Angus Daniel	20 Crosshill Rd.	20377	25-8-69	15
17	Miller	Gavin William	8 Birchfield Pl.	20604	5-11-70	14
18	Mills	Kenneth John	50 Townhead St.	20863	19-5-70	15
19	Mitchell	Colin Alan	29 Crofthead St.	20594	16-8-70	14
20	Prentice	David Robert Alan	Mossburn 2 Goodsburn Rd	20813	21-5-72	13
21	Robb	Braeme Craig	9 Applegarth Rd.	20885	10-12-70	14
* 22	Shankland	Matthew	10 Applegarth Rd.	20606	2-6-69	16
23	Shearer	Christopher Joseph	7 Ryeland St.	21087	19-4-72	13
24	Stewart	Colin Thomas	38 Hazelwood Rd.	20705	30-09-69	15
25	Taylor	David Alexander	15 Lochaber Rd.	22528	9-9-72	12
26	Templeton	Graham Robert	21 Meadowbank Av.	21954	6-8-72	12
27	Miller	John Michael	8 Birchfield Pl.	20604	23-6-67	18
28	Miller	Stephen	20 Crosshill Rd.	20377		
29	Naismith	Graham McCoil	12 Eaglesfield Cres.	21467	16-4-66	19
30	Taylor	Barry Naismith	Shawhead, Sandford	21721		
31	Naismith	Roy Cameron	12 Eaglesfield Cres.	21467	4-2-62	23
32	Park	Iain	5 Hawthorn Rd.	20204	**--**--**	**
33	Miller	Bibby	8 Birchfield Pl.	20604	**--**--**	**
34	Miller	John	8 Birchfield Pl.	20604	**--**--**	**

Rover



18 } Venture Scouts
19 } not at camp



Surname/Christian name	Address	Phone	Age
BAUER Franz	2700 Wr. Neustadt Werftg. 21	02622/8401	5.7.73
BAUMGARTNER Verena	2700 Wiener Str. 4	22484	31.8.72
BRUCKMOSER Susanne	2700 Ma. Theresien Ring 3	51071	16.10.71
DOLNÍČAR Eva	2700 Altabachg. 5	56023	30.1.73
EHRENHÖFER Alexandra	2700 Stadionstr. 30/2/4/22	519583	26.1.73
EIDLER Christine	2700 Wiener Str. 67 a	22915	19.6.73
FINK Bernhard	2722 Winzendorf Netting 16	02638/7801	7.1.74
HOFBAUER Iris	2602 Blumau Wiesenhausstr. 1	02628/83595	27.7.71
KLABUSCHNIGG Christiane	2700 Wr. Neust. Augasse 23	02622/522362	22.10.71
KLABUSCHNIGG Veronika	2700 -"-	-"-	13.7.73
KUMMER Iris-Maria	2700 Engelbrechtg. 1/B	68103	29.3.72
MOLLAY Thomas	2700 Bahng. 38/2/12	516533	24.6.73
MOSER Michael	2700 Bräunlichg. 8	22338	20.1.73
MOSER Wolfgang	2700 -"-	-"-	
PANNY Markus	2700 Bräunlichg. 25-27	66585	
PICHELBAUER Johannes	2602 Blumau Gleiswiesenstr. 2	02628/83223	31.10.71
PÖLZELBAUER Markus	2700 Wr. Neust. Bahng. 38/2/12	02622/516533	13.8.73
POLGAR Jürgen	2700 Fr.v. Furtenbachstr. 17	68535	23.9.73
RAPPELSBERGER Claudia	2700 Ungarfeldg. 2	65482	24.9.70
RAPPELSBERGER Petra	2700 -"-	65482	29.9.73
RIESENFELDER Gertrud	2700 Pognerg. 18	66453	17.11.71
SCHNEIDER Claudia	2700 Bahng. 38	519872	5.4.71
SCHNEIDER Richard	2700 -"-	-"-	9.2.73
STOISSER Brita	2700 Am Kanal 27	22166	24.9.72
TASCH Christian	2700 Zehnerg. 4/4/1	3691	29.5.72
WINKLER René	2700 J. Gangelbergg. 1/4/12	66145	10.6.72
WÖCKL Jürgen	2700 Nelkeng. 14	515495	22.11.73
ZENS Gerhard	2700 Zehnerg. 4/7/1	85173	29.9.72
Reihs Ing. Helmut	2700 Waßhuberg. 2	8220	2.9.43
Reihs Peter	2700 -"-	8220	7.5.65
Schaden Helene	2700 Hartigg. 7	5566	3.8.50
Hofbauer Christoph	2602 Blumau Wiesenhausstr. 1	02628/83595	
Kienzl Robert	2700 Grubengasse 1		
Szawlowski Paul	2700 Altabachg. 5	56032	
Mollay Hermine	2700 Bahng. 38/2/12	516533	
Mollay Andreas	2700 -"-	-"-	
Weidinger Birgit	2700 Leithakoloniestr. 5	20189	25.2.67
Sommer Oliver	2700 Altabachg. 1/Stiege 2	511155	
Slavinjak Elisabeth	2700 Gustav Mahlerg. 1/Stiege 2	64735	

Ein Bericht über das SO-La 1985 von einem solchen der auszog, um
das Fürchten zu lernen!!!!

Pauli, Robert (liebevoll "Bertelchen" genannt) und meine 1,98 m waren so wahnsinnig, uns anzutragen, bereits 10 Tage vor (!!!) offiziellem Lagerbeginn nach Bad Mitterndorf zu fahren um "einige Kleinigkeiten" herzurichten. Mit großzügiger Geste wurde uns dies gestattet. Wir wurden mit Bergen von Material, Werkzeug und etwas Nahrungsmittel versehen und in einer unwirtlichen, unfreundlichen Umgebung ausgesetzt.

Etwas müde von der 5stündigen Autofahrt luden sich der Anhänger und die VW-Pritsche auch nicht von selbst ab. Irgendwann am Samstag Morgen fielen wir dann bei Guggi im Keller auf unsere Matratzen. Das Wochenende war ausgefüllt mit Spaziergängen, Gegendbetrachten und sehr gutem und reichhaltigem Essen (Helly und Helmut waren ja noch da!), sowie Einkaufen der noch fehlenden Rohmaterialien.

Am Sonntag Nachmittag, sobald Helly, Helmut und Peter in Richtung Osten verschwunden waren, wurden wir mit der harten Realität konfrontiert: Verlassen, vom wärmenden und schützenden Dach des Koren-Hauses verstoßen, Wind und Regen ausgesetzt, hatten wir uns bereits in den ersten Minuten gegen Bad-Mitterndorfer Eingeborene zur Wehr zu setzen, die unseren Lagerplatz und Zelte zu sabotieren trachteten: 5 Kühe, denen die Imprägnierung unserer Zelte sehr zusagte, und die uns dafür auf der Wiese ein Entgelt zurücklassen wollten. Sogar Helmut's sorgfältig gespannter Telefondrahtzaun konnte die behörnten Bestien nicht davon abhalten, ihre nassen Mäuler in unser Vorzelt zu stecken.

Eine unserer Hauptbeschäftigungen dieser ach so geruhsamen Woche bestand darin, die 351 abgezählten Kuhfladen zu entfernen. Vielleicht kann man jetzt verstehen, warum ich auf Joghurt und Steak allergisch reagiere!

Neben den kleineren Aufbauarbeiten (Fahnenmast, Lagertor, Toilette....) verwendeten wir die meiste Zeit um die von Robert umgebrachten Dinge wieder in Stand zu setzen. Gleich zur Begrüßung des Lagerplatzes wollte Robert lässig über den dort vorhanden Jägerzaun flanken, dieser mochte Robert aber nicht und ließ sich fallen. Das nächste Opfer ist ein Spaten, der Roberts Kräften nicht gewachsen ist. Robert schlägt einen Pflock ein, aber nicht wie

es jeder andere Mensch auch macht, sondern er schwingt den Vorschlaghammer (genannt "Dicke Berta") im Kreis um den Kopf und läßt ihn nur dann und wann niedersausen, jedoch nicht auf den Hammerkopf, sondern auf den Stiel, der sich dies nicht gefallen läßt und seinen Vertrag kündigt. Beim Hineinmachen eines neuen, selbst geschnitzten (!) Stieles klopft Robert mit meinem privaten, persönlichen Campinghaderl auf das Eisen (!) des Hammers, daß meinem armen Lieblingshackerl das Blatt (!) abbricht.

Frau Kienzl, die diese Woche ihren Robert nicht unter zwei so rohen Burschen alleine lassen wollte, half uns den Fahnenmast aufstellen: wir banden ein Seil am Mast fest, legten es in ca. 10 Metern Höhe um einen Baum, banden es an der Stoßstange des VW-Käfers fest und hofften auf diese Art und Weise den 13 m hohen Fahnenmast aufzustellen - Irrtum! Er fiel um und brach ab! Das Auto hatte keinen Schaden genommen, was Robert nämlich sofort veranlaßte, seine Fahrkünste zu vervollständigen. Das Hupfen des Käfers beim Reversieren hätten wir ja noch großzügig übersehen, als er dann aber neben dem Gatter durch den Jägerzaun auf die Straße seinen Weg suchte, war ich den Tränen sehr nahe!

Aber zur Rettung seiner Ehre muß gesagt werden, daß er sich auch große Verdienste erworben hat:

1. kochte er die ganze Woche für uns (wie, das sei dahingestellt), was ihm Pauli auf eine sehr geruchsvolle Art zu danken pflegte und
2. betätigte er sich als Wahrsager. Sobald er eine brennende Gaslampe sah, versuchte er zu prophezeien, wann sie ausgehen werde (in 10 Minuten auf 10 Minuten genau). Die Lampe brennt heute noch mit der gleichen Kartusche ...

Pauli, ein sehr ruhiger und netter Mensch, den ich aber niemandem, wirklich niemandem als Zeltgenosse empfehlen kann, war damit beschäftigt, uns die Kühe vom Leib zu halten. Es sind dies nämlich sehr geruchsempfindliche Tiere.



Nach dieser Woche voll Ruhe, Langeweile und Müßiggang war es wahrlich ein Genuß, das Leben und die Vitalität unserer ach so braven Späher - Guides zu spüren. Wie waren wir drei ausgeruhten, arbeitshungrigen Knaben froh, als es hieß: "Robert bring; Christoph mach, Pauli tu!....."

Gott sei Dank sind wir schon lange genug bei dem Verein, sodaß wir uns nicht falscher Hoffnungen hingegeben haben.

Also da waren sie! Zu 50 % deutsch und zu 50 % englisch schimpfend, sonst aber durch nichts zu unterscheiden. Eine Woche voll Geschrei, Lagerlärm und dichtgedrängtem Programm, von Helmut sehr gewissenhaft ausgewählt und perfekt durchgeplant, machten die österreichischen Sehenswürdigkeiten auf unsere schottischen Gäste einen großen Eindruck.

Eine Woche voll Lagerfeuerromantik, verrauchtem Gewand und herrlichen Gewittern. All dies verbindet, läßt Freundschaften entstehen und weiterwachsen, läßt spüren, daß ein verbindender Gedanke sich über Grenzen und Sprachbarrieren hinwegzusetzen vermag.

In wunderschönen Erinnerungen schwelgend freue ich mich irrsinnig über die Einladung nach Blair Atholl, die Roy für 1986 ausgesprochen hat. Ich hoffe, daß es möglich sein wird, seinem Ruf zu folgen.

C_H

....über die Bräuche der Schotten - andere Länder, andere Sitten...

"Anpflöckeln"

Dieses Schicksal kann man aus verschiedenen Gründen erleiden:

- a) Untreue gegenüber dem weiblichen Geschlecht
- b) Racheakt wegen einer peinlichen Blamage vor versammelter Menge aus Spaß

Der Vorgang ist folgendermaßen:

Vier- bis fünf Burschen stürzen sich auf das "Opfer" (dem der Grund des nun folgenden Zeremoniells meistens bewußt ist) und schleppen es zur Schlachtbank. Diese ist ein abgeschiedenes Plätzchen, wo bereits die übrigen Peiniger vier Pflöcke in die Erde geschlagen haben. Dann folgt die Entkleidung des Angeklagten; anstandshalber darf er die Unterhose anbehalten. Das Opfer wird in "Prometheushaltung" an die Pflöcke gefesselt und mit Marmelade, Eiern, Ketchup, Mehl, Senf, Salz, Zucker, Öl usw. im wahrsten Sinn des Wortes paniert.

Dabei gröhlen und johlen die Folterknechte, wie ein Kannibalenstamm nach einem neuen Fang.

Nach ungefähr fünfzehn Minuten ist die Tortur überstanden. Der Bemitleidenswerte wird mit eiskaltem Wasser übergossen und muß noch ca. zehn Minuten angebunden auf der Erde liegenbleiben.

Dann wird er losgebunden und darf sich unter der Dusche die "Panier" wieder abwaschen.

Anmerkung: Natürlich handelt es sich bei den Opfern immer nur um Vertreter des männlichen Geschlechts, denn die alte Kavalierschule ist sogar schon bis Strathaven vorgedrungen.



Trinkgewohnheiten

Es ist ja weltweit bekannt, wie trinkfest Schotten sind. Diese Eigenschaft wird ihnen wahrscheinlich schon als kleines Kind/ⁱⁿdie Wiege gelegt. Dies gilt aber nur für Whisky und Bier. (Wobei man einem Schotten ja keinen Whisky mit Eis servieren darf, weil das für sie ein grober Verstoß gegen das dort herrschende Trinkgesetz bedeutet. "So etwas machen nur die unkultivierten Amerikaner. Whisky trinkt man pur!!!")

Die erste Runde Bier wird von allen langsam genossen. In der zweiten Runde werden die Trinkfesteren aufgefordert, ihr Krügerl "ex" hinunterzuschütten. Dabei klatschen alle Umsitzenden immer schneller in die Hände, bis der zuggewaltige Malzvernichter sein leeres Glas mit hochrotem Gesicht absetzt. Danach wird er gefeiert, so als hätte er gerade den Entscheidungstreffer im Spiel Celtic Glasgow : Rapid erzielt.

In der dritten Runde prosten sie sich einige hundert Male zu und sprechen Toasts - angefangen bei ihrem Clan über Freunde, Bekannte und sämtliche Haustiere bis zum letzten Goldfisch - aus. Nichteingeweihte würden sie für verrückt halten, aber den Schotten ist es mit diesen Trinksprüchen todernst. Alles in allem sind sie freundlich und hilfsbereit, wenn auch manchmal etwas wild und rauh.

Claudia + Petra R.



N A C H T W A C H E

Eine Nachtwache ist, von mir aus gesehen, eine der schönsten Einrichtungen auf einem Lager. Erstens kann man länger als erlaubt aufbleiben, und zweitens erfährt man so manche Dinge, die einem am Tag verborgen bleiben. Die Wenigsten bedenken wie dünn Zeltwände sind. Die meisten Nachtwachen machte ich mit Robert. Nicht daß wir gelauscht hätten, aber bei manchen Zelten kann man schon aus drei Meter Entfernung gut zuhören. In einem Zelt streitet man sich wild um Zuckerl, aber als in der Früh bei Inspektion Zuckerlpapierln gefunden werden, gehören sie keinem. In einem anderen Zelt stöbert man eine Würfelpartie auf, aus einem anderen Zelt hört man leise Rufe nach einem Hund, der dem Lager für einem Tag zugelaufen ist, und wieder in einem anderen Zelt kämpft man verbissen um einen Kornspitz. Es ist schwer, sich in solchen Situationen das lachen zu verbeissen. Robert und ich hatten oft Mühe nicht laut loszulachen. Eines muß man leider sagen, die Schotten waren ruhiger als wir. Der einzige Nachteil einer Nachtwache ist das Aufstehen am nächsten Morgen. Doch ich bin lieber etwas müde, als das ich mir den Spaß bei der Nachtwache entgehen lasse.

J.P.



Gesprächsthema Nr. 1: CHRISTOPH



Geschichten die das Leben schrieb:

A: "Was wir sollen die Latrine abbauen? Ich glaub der Christoph spinnt!"

B: "Da erzählst Du mir aber nichts Neues!"

A: "Du, der ärgert sich ja nur, weil ihn die Schotten nicht so lieb haben!"

B: "Die Schotten sind mit ihren Ansichten ja nicht ganz allein auf der Welt!"

A: "Daß sie ihn nicht "angepflöckelt" haben, hat mich traurig gemacht!"

B: "Was heißt traurig? Das Photo hätte sicher ins Heim gepaßt!"

A: "Ja und sein Stolz wäre auch gebrochen gewesen!"

B: "Der Christoph hat einfach zu viel Energien."

A: "Genau. Wenn er schreit, dann lachen wir uns die Kehle wund!"

B: "Und wenn er singt, dann ziehen alle Mäuse im Umkreis von 10Km aus."

A: "Nicht nur die Mäuse!"

B: "Was hat die Josefa unlängst gesagt?"

A: "Irgend so was, wie "Halt die Goschn"."

B: "Recht hat er."

A: Die arme Gabi. An ihrer Stelle hätte ich mir so einen nie ausgesucht!

B: "Gell, die Alexandra Vogl tät' besser zu ihm passen!"

A: "Die hat doch auch keine Geschmacksverstimmung."

B: "Ich weiß was wir machen.- Also wir denken uns einfach, der Christoph liegt in der Latrine. Wetten wir haben sie in einer Minute zugeschüttet. Mit der Wut, die ich im Bauch habe!"

A: "Die Wut ist milde ausgedrückt. Sag' mal wie viele Beschwerden sind über den Christoph schon eingetroffen?"

B: "Garantiert unzählbare. Wie der mit uns herumkommandiert, ist ein Wahnsinn. Da ist ja die Josefa ein Glöckerl dagegen.

Aus dem Hintergrund kommt ein Pfiff.

A: "Ich glaub mein Schwein pfeift!"

B: He! Das war doch der Christoph!!!"

Susi



.... Anekdoten vom Lager....

Der Rest von der Leber gehört Dir, Helly!

Helly: Aber nein, ich bin ja genügsam!

Pauli, der Christoph und Robert die ganze Nacht mit Gerüchen tyrannisiert hatte, bemerkte am Morgen:

..... "Man glaubt gar nicht, wie drei Leute stinken können!".....

???

Pauli: Was kochen wir morgen?

Robert: Bohnen

P.: Traut's Euch?

R.: Na ja Pauli, in der Hängematte ist ja auch noch ein Platzerl frei!

.-.-.-.

Robert: Die Frühstückseier gehören abgeschreckt!

Geh Pauli, halt kurz an Socken in den Topf!

o.o.o.o

Helly: Ich brauch an Platz, bin ja schließlich füllig!

-!-!-!-

Es is 12 Uhr Mitternacht:

Helly hat einen Gusta auf "Goanix"!

mmmm

Pauli: Ich hab Euch das Leben gerettet, ich hab 1 mal in der Woche die Socken gewechselt!

%-%-%

Brita, Claudia Sch., Petra, Gaby und Christoph sitzen nach einer anstrengenden Salzburgbesichtigung in einem schattigen Gasthausgarten bei einem Cola. Das Gespräch dreht sich um Geburtstage. Jeder nennt sein Geburtsdatum und sein Sternbild.

Brita: "Ich bin am 24. September geboren, bin also Waage.

Wenn ich am 23.9. Geburtstag hätte, wäre ich die letzte Jungfrau!"

Pauli: Heute hab' ich meine Socken gewaschen & ich bin in den Bach gefallen!

!!!!!!

Alexandra begrüßt am Parkplatz ihre Mutti.

Frau Ehrenhöfer: "Na, kannst Du eine Badewanne gebrauchen?"

Alexandra: "Nein, ich hab' eh erst vorgestern geduscht!"

====

Helly eines Morgens: "I wül jo no gor net aufsteh',
i schlof jo no!"

????

Frage an ein Wichtl: "Sag mal, wie ist der Oliver denn so als
Hilfsführer?"

Antwort: "Grauslich!"

Susi

A: "Wen hast den Du am meisten gemocht?"

B: "Den, der dem Rene ein blaues Auge geschlagen hat!"

Susi

Susi: "Wer was gegen meine Socken hat, soll sich beim Pauli melden!"

Susi

Rene zu Robert: "Du Tasch!"

Robert: "Du Zens!"

Susi

Susi zu Christl: "Aslo zähle einmal alle, die in den GARVIN
verknallt sind, aber vergiß nicht, Dich selber dazuzuzählen!"

Susi

"Wer ist der meist verachtete Führer auf diesem Lager?"

Alle: "Der Christoph!!!!"

Susi

A: Also eines muß ich sagen: Wir haben wirklich sehr höfliche Schotte
B: Warum?"

A: "Immer wenn der Christoph kommt, gehen sie ins Zelt und schimpfen
drinnen über ihn".

Susi

Verena: Morgen bin ich keine Jungfrau mehr. Ich geh' jetzt
Mit meiner Decke schlafen.
Don't schlaz mi in the G'sicht!

-.-.-.-.-.-

Iris K.: zu Christl am Abend im Zelt: "Wannst ma in Kakao
ausschüttst, gehst in da Fruah in Stier melken!"

-.-.-.-.-.-

Christl im dunklen Zelt: "Ich seh' nichts!"

Iris K.: "Ich kann Dir helfen - Dein Koffer liegt auf
meinem Rücken!"

-.-.-.-.-

Ross aus der Patrulle Graham: "There were my parents.
After 9 month I was born. Now I'm glad -BUT - I'm a mistake!"



Claudia Sch. stößt unabsichtlich an Wille (= Rene) an:
"Rene, Du Tasch, Du!"

-.-.-.-.-.-

Claudia R. wirft nach dem Regen Iris K. eine Schokolade zu,
welche aber in den "Gatsch" fällt, draufhin fängt die Iris H.
zu singen an: "Hupf in Gatsch und schlog a Welln!"

-.-.-.-.-.-

Eines Mittags beim Verzehren der selbstgekochten Mahlzeit
zetert Christian T. über den Patrullentisch hinweg:
"Der Koffa von an schottischen Führer hot mei Messa!"
Roy, der am Nebentisch saß, verstand zwar nicht was Chris
sagte, doch s c h o t t i s c h e und F ü h r e r
konnte er übersetzen. Er stand daraufhin auf, ging zu Chris
und sagte: "Here is your knife! And my name is ROY!"

Helly

BEMERKT WURDE, DAB

- ... bei Robert immer in 10 Minuten das Licht ausgeht
- ... Susi einen Verbrauch (an männl. Wesen?) von 3 1/2 pro Tag hat (Gareth, Pichelje, Gerhard, Jürgen)
- ... Susi eine Vorliebe für moosige Mulden hat
- ... Eva für Richard einen 90 kg schweren Ersatz gefunden hat
- ... alles die S c h w a i n e bekommen (Susi)
- ... Mark für Liebesbisse von Gertrud sehr empfänglich ist
- ... Neontigersocken sehr gut zur Uniform passen
- ... es Guides gibt, die mit ihren "Gute-Nacht-Bussis" wh sehr sparsam umgehen
- ... Garfields Aussage: "Ich hasse Montage!" stimmt
- ... Robert den Unterschied zwischen einem Kalb und einem Stier nicht begriffen hat
- ... manche Leute gerne von zu Hause erzählen: "Grunz -Oink"
- ... Pauli das Auspacken von Essen auch in Kilometerentfernung hört
- ... einige Späher nicht verstehen können "warum alle weinen, daß die Schotten fahren. Ich kann darüber nur froh sein!"
- ... einige Späher nicht gerne abwaschen wollten
- ... Josefa nicht versteht, wie ein schottischer Busfahrer mehr Bier und Obstler vertragen kann als ein "Seniorenreisen-Busfahrer"!
- ... Christoph mit seiner Schrift eigentlich Doktor (Ägyptologe) sein müßte!



Unsere FÜHRER

* * * * *

ROBERT befand sich meist in Christoph's Hängematte, wo er schlief.
Dort lag er fast immer schlief.

PAUL genannt Paulinchen oder Saul.
Der war beim Aufbauen etwas faul.

CHRISTOPH der schaffte sehr viel an,
wobei er selber nicht viel kann....

PETER ist des Helmut's Sohn -
er arbeitet fleißig und bekommt auch Lohn!

HELLY ist unser bestes Stück,
die hat sehr, sehr viel Geschick.
Sie tröstet Jedermann
der Kummer hat, dann und wann.



HELMUT ist gar nicht mager,
deshalb leitet er auch das Lager.
Er ist immer lieb und lustig -
ab und zu ein wenig durstig!

Tschau, du Lager am Hang
grüßend heben wir zum letzten Mal die Hand.

Man schnieft und schnupft,
ein jeder weinen muß.

Nur Helly zeigt sich "very hard"
da sie nichts zu weinen hat.

Auch den Grimming werden wir vermissen -
doch war das Wetter manchmal recht besch...

Auch hatten wir einen neuen Motor mit:
Der 34-Petra-Motor fährt mit Joghurt-Sprit.

Auch die Schotten waren sehr lieb
als sie in den Bus einstiegen kein Auge trocken blieb.

Es wird zu naß hu, hu, huum, huum
wir sagen drum

Ade Bad Mitterndorf
I hope, we'll see you in Future, too.

Christiane Kl.

"BAD MITTERNDORF 1985" aus der Sicht des Lagerleiters

In der Lagerzeitung vom vergangenen Jahr stand ein schlichter Satz:
"Die Gruppe plant für den Sommer 1985 ein Zeltlager in Österreich mit Beteiligung ihrer schottischen Pfadfinderfreunde."

Um diesen Plan Realität werden zu lassen, bedurfte es einer Menge Arbeit und der Unterstützung vieler Personen.

Anlässlich einer Besichtigungsfahrt Anfang November 1984 konnten schon viele Dinge erledigt werden: Vom Herrn Ob.Forstrat Frey (Bundesforste) bekamen wir die Wiese, das Wasser versprach uns Herr Eder und für die Wi/Wö konnte bei Guggi Koren und bei Frau Schnupp ein passendes Quartier gefunden werden. Für eventuelle Regentage bot uns die Feuerwehr (Kommandant Hans Stadler) den Aufenthaltsraum an. Mit der Fleischhauerei Diechtl und der Bäckerei Reisinger, sowie mit ADEG wurden Liefervereinbarungen getroffen. Herr Köberl sagte uns die Teilnahme am Heimatabend zu.

Zu Hause in Wiener Neustadt ging es an die konkrete Planung: Das Lagerprogramm mit Besichtigungen, Aktivitäten und Ausflügen, die Verpflegung, die Rezepte, das Material, der Transport - alles wurde schriftlich fixiert. Wieder halfen uns viele:

Für die Wi/Wö spendete uns Herr Hopf von der Firma Leiner gemeinsam mit Herrn Jantsch 20 Schaumstoffmatratzen. Herr Jantsch stellte uns auch die 250 m Schlauch für die Wasserleitung zur Verfügung. Die Firma Polleros montierte uns den Heizkörper für die Warmwasserdusche. Das Lagerholz lieferte Herr Seebacher und die Bretter bekamen wir vom Sägewerk Grieshöfer. Den Bus bestellten wir wieder bei "Seniorenreisen" mit dem bewährten Fahrer "Josefa". Für die Gastfreundschaft konnten 15 Familien gefunden werden, welche die Schotten 4 Tage betreuen wollten. Herr Neuböck wollte uns wieder den VW-Bus der Hofer-Mühle zur Verfügung stellen. Helly gelang es, über Herrn Klabuschnig eine Besichtigung des Flughafens Aigen zu ermöglichen. Durch diese Kontakte zum Bundesheer bekamen wir auch unsere Laufkarten für den Orientierungslauf. Eine Woche vor dem Lager lieferten wir das meiste Material an und der Vortrupp mit Christoph, Paul und Robert leistete 8 Tage harte Arbeit: Toiletten, Dusche, Lagertor u. Fahnenmast wurden aufgebaut u. die Wasser- bzw. Telefonleitungen verlegt.

Dann kam der bewußte Tag: "Die Schotten sind da!"

Herr Jantsch lud sie zu Wiener Schnitzel und Malakofftorte ins Gasthaus Friedam ein; der Herr Bürgermeister Kraupa empfing sie im Rathaus und Herr Steiger machte Gruppenfotos. Am Tag darauf besichtigten wir mit ihnen in Wien den Stefansdom und das Schloß Schönbrunn.

Nach dem Wochenende bei den Gasteltern fuhren wir aufs Lager: Hermi, Andi, Birgit, Elisabeth und Oliver mit 7 Wölflingen und 6 Wichteln; Helmut, Helly und Peter R. mit 14 Spähern und 15 Guides; Roy, Iain, Bibby und John mit 26 Scouts plus Jim und Josefa, die beiden Busfahrer. Mit den 3 Mann vom Vortrupp ergab das genau 85 Pers.

Viel zu schnell vergingen die 8 Tage am Lager. Alte Freundschaften wurden vertieft und neue wurden geschlossen, doch gab es auch ein blaues Auge. Das Fußballspiel endete 2:1 für die Schotten. Dabei verletzte sich Richard S. am linken Fuß so stark, daß ihm im Spital in Bad Aussee ein Liegegips verpaßt wurde und Peter ihn 2 Tage später nach Wiener Neustadt heimbringen mußte.

Beim Schottenabend im Feuerwehrhaus boten die Gäste schottische Musik und Tänze, sowie schottisches Essen und Getränke.

Einen besonderen Freund gewannen wir in der Person des Mitterndorfer Bürgermeisters: Herr Singer, später nur mehr Hermann genannt, kümmerte sich wirklich persönlich um uns. Er besuchte uns einige Male am Lager, war Gast beim Kornettenabend und beim Lagerfeuer. Außerdem fungierte er als Führer bei unserer Wanderung über die Tauplitzalm zum Grundlsee. Für seine Hilfe und sein Verständnis haben wir ihn am letzten Lagertag zum "Ehrenpfadfinder" ernannt.

Pfadfinderisch wurde viel geleistet: Jede der 6 Patrullen (Adler/Campbell, Füchse/Mc Donald, Wölfe/Mc Duff, Panther/Graham, Falken/Mc Tabbish, Tiger/Stewart) baute einen Tisch, eine Feuerstelle und eine Abwäsche, sowie ein eigenes Lagertor. Die Patrullen kochten selbst und die Führer waren jeden Tag bei einer anderen Patrulle zum Essen eingeladen. Den Schotten hat unsere Kost (Kaiserschmarrn, Bohnengulasch, Pasta Asciuta, Linsen mit Geselchtem, Marillenknödel, Wiener Schnitzel usw.) recht gut geschmeckt.

Durch das Stadtspiel lernten die Patrullen Mitterndorf kennen und beim Orientierungslauf mußten sich die Teilnehmer paarweise im Gelände rund um den Ödensee zurechtfinden. Christian Tasch, Susi Bruckmoser und Alexandra Ehrenhöfer bekamen die II. Klasse, Iris Hofbauer, Claudia Rappelsberger und Hannes Pichelbauer die I. Klasse verliehen. Der Höhepunkt war die Verleihung der

Diamantkordel an Claudia R. und des Buschmannsriemens an Johannes.
Der Wimpel für die lagerbeste Patroulle ging an die Patroulle
Tiger/Stewart.

Aus meiner Sicht als Lagerleiter kann ich nur sagen, daß es
ein wunderschönes Lager war, daß sich alle Lagerteilnehmer
sehr bemühten und mir sehr geholfen haben.

Ein herzlicher Dank allen jenen, die ich in der Einleitung
schon erwähnt habe und allen jenen, die nicht aufgezählt werden
konnten, jedoch ebenfalls dazu beigetragen haben, ein so
schönes Lager zu gestalten.

Gut Pfad!

Helly



Herausgeber und Eigentümer: Pfadfindergruppe Wiener Neustadt 2
Für den Inhalt verantwortlich: Die einzelnen Autoren
Gestaltung: Helly

KOPIERT BEI

ING. HANS KARASSMANN
MODERNE BÜROTECHNIK

VERKAUF UND KUNDENDIENST:

2700 WIENER NEUSTADT

Kaiserbrunnengasse 25
Tel. (02622) 46 26, 84 26

Adlergasse 3
Tel. (02622) 39 04

2620 NEUNKIRCHEN

Wiener Straße 16
Tel. (02635) 24 76

olivetti
Generalrepräsentanz

Computersysteme, Textverarbeitung
Minicomputer, Fernschreiber
Rechenmaschinen, Schreibmaschinen
Kopiergeräte, Bürozubehör
Organisation, Programmierung